

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1965)

Vorwort: Vorwort
Autor: Laur-Belart, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Vindonissa-Jahr 1965 war der getreue Bruder seines Vorgängers. Was begonnen worden war, wurde vollendet oder weiter geführt. Die Kirchengrabung in Windisch, die allerdings noch ins Jahr 1966 hineinging, schloß mit einer Untersuchung auf der Außenseite des Chores und bestätigte die Vermutung, daß ein kleines, heizbares Gebäude aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. vorliegt, das mit dem spätrömischen Bad beim frühchristlichen Baptisterium von Kaiseraugst verwandt ist und beweist, daß auch in Windisch eine frühchristliche Kirche in der Nähe liegen muß. In Lenzburg konnte dank der Unterstützung durch das Nationalstraßen-Unternehmen das römische Theater weitgehend ausgegraben und die Konservierung dieses bedeutenden Baudenkmals vorbereitet werden. Im Vindonissa-Museum erhielt der neue kantonale Museumstechniker in Dr. Eckingers alter Werkstatt einen ersten Unterschlupf und begannen die Vorarbeiten zur Einrichtung eines neuzeitlich ausgerüsteten Konservierungsraumes. Vor allem freuen wir uns, daß auf Initiative von Herrn Regierungsrat Dr. A. Schmid die Verhandlungen über die Projektierung des geplanten Kantonsmuseums für Ur- und Frühgeschichte wieder in Gang gekommen sind. Dabei erhielten wir von Herrn Kantonsbaumeister Kaufmann sachkundige Unterstützung. Als nächstes müssen noch einige wichtige Vorfragen, z. B. über das Bauland und das Verhältnis des Vindonissa-Museums zum urgeschichtlichen Teil abgeklärt werden.

Im wissenschaftlichen Teil unseres Berichtes treffen wir eine alte Bekannte wieder: Frau Dr. Victorine Clairmont-von Gonzenbach, einst unsere Konservatorin, setzt in ihrer Abhandlung über unsere Schwertscheidenbleche das Thema der verzierten Schmuckbleche von Vindonissa, das Frl. Dr. Cécile Dulière im letzten Bericht in Angriff genommen hatte, in umfassender Weise fort und kommt so auf grundsätzliche Fragen der frühkaiserzeitlichen «Rüstungsindustrie» zu sprechen. Es gereicht uns auch zur Freude, in Architekt Paul Arnold aus Triengen einen einheimischen Fachmann für Baukeramik gefunden zu haben, der das seinerzeit von Pfarrer V. Jahn begründete Studium der Windischer Legionsziegel in erweitertem Rahmen und unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Methoden weiterführt. Herrn Prof. M. Banholzer danken wir für die anschauliche Studie über den mit Vindonissa verbundenen Pfarrer J. K. Klauser aus dem 16.–17. Jahrhundert und unserem Konservator, Herrn Dr. H. R. Wiedemer sowohl für die Bearbeitung des neuen Augensalbenstempels als auch für die Berichterstattung über seine Tätigkeit im Museum und auf dem Felde.

So glauben wir, unsern Mitgliedern und der Öffentlichkeit geziemende und wissenschaftlich wertvolle Rechenschaft über die Tätigkeit unserer Gesellschaft im Jahre 1965 abgelegt zu haben. Möge das kommende Jahr zu einer neuen Aera Pro Vindonissa überleiten!

R. Laur-Belart

